

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Rechtsmedizin (klinische) - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Rechtsmedizin (klinische)
N= 6



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

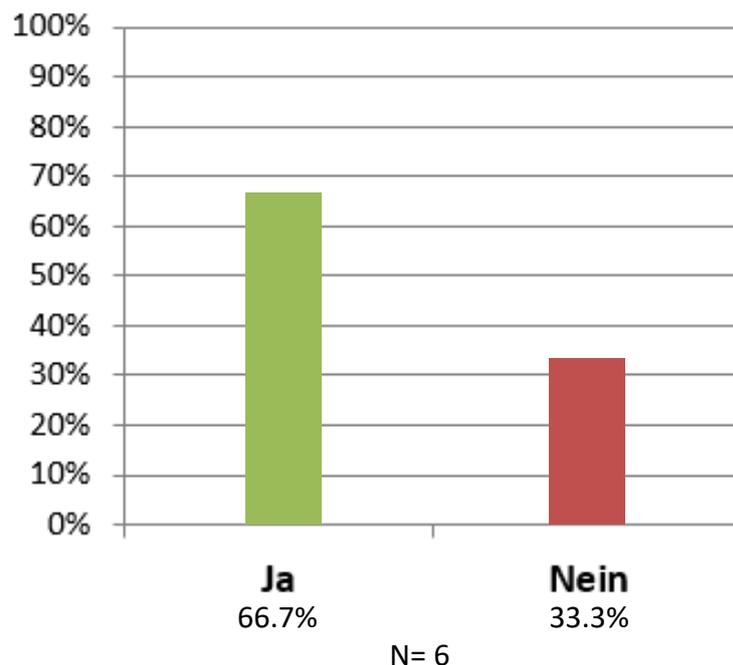
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆ □			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□		◆
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆		
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021
Abteilung: Rechtsmedizin (klinische)
N= 6



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)	◆	□			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Nein	es nur einen sehr begrenzten Bereich an Aufgaben gibt, es dadurch regelmäßig auch zu langen Leerlaufzeiten kam, ich in diesen Zeiten aber auch nicht gehen durfte oder andere AUfgaben bekommen habe. Das Aufgabenfeld für PJler insgesamt sehr einseitig ist.	gute Integration ins Team, sehr nette Ärzte, die sich viel Zeit nehmen wenn man Fragen hat man kann bei den Obduktionen fast alles mitmachen eigener Bereich, in dem man einen PC zur Verfügung hat	außer Obduktionen ist wenig anderes zu tun, wenn keine Obduktionen anstehen hat man oft leider keine weitere Aufgabe keine Studientage	mehr Aufgaben für PJler schaffen
Student 2	Ja	Weiterempfehlen für Studierende, die an der rechtsmedizinischen Tätigkeit interessiert sind. Hier gibt es an einem großen Institut, das dennoch nicht anonym wirkt (s.u.), einen umfassenden Einblick in das Betätigungsfeld.	Die Zusammenarbeit mit dem durchweg heterogenen Mitarbeiter(innen)kollektiv empfand ich als sehr angenehm, weil dieses - gerade mit Hinblick auf das fortschreitende Tertial - auf mich Studenten nahbar gewirkt hat, wodurch das Erlernen neuer Inhalte und die Mitarbeit leichter fällt. Besonders hervorzuheben sind hier zwar das ärztliche Personal, die Sektionsassistenten und die Verwaltungsangestellten, weil man zu diesen täglich in Kontakt steht, aber auch die Bereiche beispielsweise der Toxikologie oder der Molekularbiologie sind den PJ-Studierenden zugewandt und bemühen sich auch um Lehre, wenn eigenes Interesse hieran besteht. Außerdem bestand die Möglichkeit, Gerichtsterminen beizuwohnen und	Studientage werden nicht aktiv gewährt, eingefordert habe ich diese allerdings auch nicht. Die meiste Zeit des Jahres befinden sich wohl zwei PJ-Studierende gleichzeitig in der Rechtsmedizin (zu jedem Tertial des halbjährlich startenden PJ wird ein Platz belegt). Wenn dies der Fall ist, gibt es auch Momente, die man gut zum Eigenstudium nutzen kann. Wenn man alleine dort ist (bspw. durch Urlaub), besteht diese Möglichkeit allerdings nicht immer. Das Arbeitspensum kann von Woche zu Woche und teilweise von Tag zu Tag variieren.	Ein Internetzugang am PJ-Rechner wäre von Vorteil, da es unpraktisch ist, an der Frühbesprechung via Smartphone teilzunehmen. Dies betrifft wahrscheinlich nur den Zeitraum, in dem die Frühbesprechung pandemiebedingt nicht in Präsenz stattfindet (Frühjahr 21).

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 3	Ja	Sehr nettes Team, welches einem viel zeigt und erklärt. Guter Einblick in das Arbeitsleben und viele interessante Geschichten und Menschen; man darf alles mitmachen und überall hin mitfahren, wenn man dies möchte (Gericht, Fundorte, körperliche Untersuchungen)	andere Termine außer Haus wahrzunehmen, die man so in der Humanmedizin sonst nicht erlebt. Integration in das Team; eigener PC Zugang; jederzeit war jemand für Fragen ansprechbar; Möglichkeit auch am Wochenende zu Fällen mitzufahren	Studienzeit wurde erst nach einem Gespräch mit dem Chef genehmigt; Überstunden unter der Woche und eventuelle Einsätze am Wochenende werden als freiwillig angesehen und man bekam dafür keinen Ausgleich	Studienzeit fest integrieren und einhalten
Student 4	Ja	es ein super spannendes Fach ist! Das ganze Team war sehr freundlich und zuvorkommend. Man gewöhnt sich auch sehr schnell an die Obduktionen, kann teilweise detektivisches Gespür beweisen und wird als Teammitglied gut aufgenommen. Zudem konnte nach einem sehr freundlichen Gespräch mit Prof. Rothschild die gängige Regelung zu den Studientagen unkompliziert verwirklicht werden. Insgesamt ein super gutes Tertial!	gute Stimmung im Team, herzlicher Umgang miteinander, spannende Fälle und Obduktionen, Leichenfundorte... Ich würde es am liebsten nochmal machen :)	zunächst gab es keine Studientage, dieser Umstand ließ sich aber durch ein kurzes Gespräch mit Prof. Rothschild schnell und zu größter Zufriedenheit beheben. Sonst kann ich tatsächlich nichts negatives sagen.	Eine Fortbildung (1x die Woche, 20 Minuten) bei der man typische Obduktionsbefunde besprechen und offene Fragen klären kann oder wo lehrreiche Fälle aus der Vergangenheit besprochen werden. Das wäre schön gewesen!
Student 5	Ja	Weiterempfehlung, weil man sehr gut ins Team integriert wird und sehr viel interessantes sieht und lernt.	- sehr nettes Team, man wird schnell aufgenommen - man darf auch vieles selber machen, sobald man eingearbeitet ist - relativ flache Hierarchien		- mehr interne Fortbildungen

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6

Nein

Ich hatte mich sehr auf mein Wahlfach gefreut. Der Umgangston einiger Mitarbeiter war jedoch leider z.T. recht unfreundlich und hat nicht zum Nachfragen eingeladen. Auch wurde ich nicht, so wie es mir anfangs angekündigt wurde, zu Außeneinsätzen mitgenommen, obwohl ich meine Handynummer im Notfallkoffer hinterlegt hatte und ich mehrfach die Mitarbeiter daran erinnerte. Des weiteren war es nicht erwünscht, dass Studientage genommen wurden. Jeder Studientag musste mehr oder weniger erkämpft werden. Ein weiterer Minuspunkt war, dass man zwar einen eigenen PC hatte, dieser jedoch absichtlich nicht mit Internetzugang ausgestattet war. Da die Frühbesprechung über GoToMeeting erfolgte, konnte man an der Besprechung nur mit seinem eigenem mobilem Endgerät teilnehmen. Nur aufgrund der Tatsache, dass bei mir die

- man darf immer alles fragen und bekommt auch alles erklärt; die Ärzt*innen sind sehr bemüht Wissen zu übermitteln

Viele interessante Fälle
Einige Mitarbeiter waren im Gegensatz zu den Anderen dann doch sehr nett gewesen und bemüht mir etwas beizubringen.

- der Umgangston einiger Mitarbeiter
- kein PC mit Internetzugang (eigenes mobiles Endgerät war gefordert)
- ständiger Kampf um Studientage
- bis auf 2x nicht zu Außeneinsätzen mitgenommen

Die Mitarbeiter daran erinnern, dass man die PJler mit zu Außeneinsätzen nehmen soll.
Ein PC/ Laptop mit Internetzugang für die Frühbesprechung sollte bereitgestellt werden.

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Tonqualität so schlecht war, wurde
mir dann schließlich ein Laptop (nur)
für die Frühbesprechung zur
Verfügung gestellt.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**